Dieses Weihnachtsbild wurde von Khdajh Afzali gemalt. Sie kam im September 2015 mit Ihrem Mann und einem sieben jährigen Sohn nach Ihrer Flucht aus Afgahnistan in Düsseldorf an.

Bald ist es wieder so weit. Wir wünschen uns ein „frohes Fest“ – und oft sind wir nachher enttäuscht, dass unsere hochgesteckten Wünsche und Erwartungen wieder enttäuscht wurden.

Wir alle sehnen uns nach einem Leben in Freude und Glück, in Gesundheit, Frieden und ohne Angst vor der Zukunft. An Weihnachten spüren wir dies oft noch deutlicher, auch dass unsere Sehnsüchte immer größer sind, als die, die erfüllt werden. Viele Sehnsüchte bleiben unerfüllt. Unsere Wünsche sind alle berechtigt und auch sehr menschlich und daher verständlich. Wir müssen jedoch aufpassen, dass diese Sehnsüchte nicht den Weg vor dem verbauen, der die eigentliche Erfüllung unserer Sehnsüchte sein sollte, nämlich unser Gott, der sich für uns als kleines Kind in der Krippe zu Weihnachten darbringt. Unsere unendlichen Sehnsüchte kann nur ein liebender und unendlicher Gott erfüllen, wir selber werden es nie erreichen.

Weihnachten ist auch zutiefst ein Fest des Friedens. Auch in diesem Jahr wird es in der ganzen Welt wieder viel Unfrieden geben. Liegt es vielleicht daran, dass Weihnachten für viele nur noch ein Fest des Kommerzes und der Terminhetze ist? Liegt es vielleicht daran, dass wir Gott aus den Augen verloren haben? Eine kleine Weihnachtslegende weist in diese Richtung:

*Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren und die Nacht wieder über den Feldern von Bethlehem lag, sagte der jüngste der Hirten zu den anderen: „Kommt, wir wollen nach Bethlehem gehen und sehen, was der Engel uns verkündet hat.“ Und alle brachen auf. Im Gehen sagte der älteste Hirte immer wieder: „Frieden auf Erden, Frieden auf Erden……. Ich kann es einfach nicht glauben. Solange ich lebe, gibt es Krieg, und es wird auch immer so sein.“ Da sagte der Junge: „**So** hat der Engel es auch nicht gesagt. Er sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe. **Dann** erst: Und auf Erden ist Frieden.“*

Mit diesen Worten wünschen wir Euch und Ihnen allen ein gnadenreiches und gesegnetes Weihnachtsfest mit viel Besinnung und ohne Terminhetze und unerfüllten Sehnsüchten. Möge die menschgewordene Liebe Gottes einen Platz finden in unseren Herzen, damit wir beitragen können zum Frieden in den Familien, in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt.

Ihnen allen wünsche ich
ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2023.
Möge es ein Jahr des Friedens werden.
Ihre und Eure Diözesanleitung